

Städtebauliche Leitidee:

Ausgehend von einer sorgfältigen Analyse des Ortes in Bezug zum gebauten und landschaftlichen Umfeld wird ein abgestimmtes, aber in seinen Teilen auch gezielt gegensätzliches Bebauungsmuster entwickelt. So wird mit einem langen, leicht gekrümmten Baukörper auf der Nordseite die Strassenflucht der Reusszopfstrasse aufgenommen und südseitig mit drei ausgreifenden Gebäudeteilen ein räumlich gegliederter Hof angezielt, der sich im Verbund mit den beiden punktierten Neubauten der Familien Kölliker und Suter zu einem mäandrierenden Raumkontinuum weiterentwickeln kann.

Von der Strasse und dem Störfall abgeschirmt, bietet dieser Ort den Kindern des Kindergartens wie auch den Bewohnern viele Aufenthaltsqualitäten und vermittelt einen hohen Identifikationswert. In der Folge liegen dort auch die Zugänge zu den Treppenhäusern und tragen zur Adressbildung bei. Figur und Nutzung stehen in einem direkten Verhältnis.

Im Auftritt sind die verschiedenen Gebäude absichtlich differenziert ausgebildet. Die Fassade zum Fluss entwickelt sich als linearer Körper. Die rückwertigen Gebäudeteile mit den beiden punktierten Neubauten sind in ihrer Struktur jedoch bewusst feinkörniger ausformuliert, um auf diese Weise den Übergang zum Massstab des direkt angrenzenden Umfeldes zu schaffen. Das Erdgeschoss ist, mit Ausnahme der drei rückwertigen Gebäudeteile, dem Gewerbe vorbehalten. Gegen die Reusszopfstrasse ist dieses mit einer keramischen Sockelausbildung besonders hervorgehoben. Mit dieser Massnahme und einer spezifischen Kopfausbildung wird dieser Gebäudeseite Massstab und Urbanität verliehen.

Wohnung und Erschliessungsprinzip:

Die Besonderheiten des Standort wie die hohe Lärmbelastung, die Nordorientierung und die komplexe Störfallproblematik führen zu neuen Lösungsansätzen punkto Grundrissypologie. Mit einem sechsspännigen Erschliessungsprinzip, welches nicht nur höchste Effizienz verspricht sondern auch geschoss- und hausweise Gemeinschaften schafft, gelingt es mit der städtebaulichen Grundfigur eine Übereinstimmung im Innern zu finden.

Bei den Wohnungen werden jeweils die einzelnen Nutzungszonen von Wohnen, Essen und Kochen zu einer räumlichen Einheit zusammengefasst, die sich zum Licht resp. zum Balkon hin immer trichterförmig öffnet. Die Schlafzimmer sind konsequent zur ruhigen Hofseite ausgerichtet. Trotz der starken Südausrichtung der Gesamtanlage, profitieren auch die Wohnungen direkt an der Reusszopfstrasse von der Südlage aber auch von der schönen Aussicht ins Flussbecken der Emme.

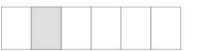
Freiraum:

Die inselartige Situation wird städtebaulich akzentuiert und in eine bauvolumetrische Struktur übersetzt, die einen freiräumlichen Innenhof im Wesen eines belebten Hinterhofes ermöglicht. Die räumlich zu den relevanten Quartierbeziehungen durchlässige Figur mit dem Rückgrat zur Emme und der stark befahrenen Reusszopfstrasse öffnet sich gegen Süden über zwei Punktbauten, die an der Hauptstrasse und dem Pflasterweg den Hof adressieren.

Die Zugänge des gestaffelten Hauptbaus sind über den Hof organisiert. Aussenräumlich sind die privaten Aufenthaltszonen im Gebäudevolumen integriert, das Wohnen bis in das Erdgeschoss profitiert von der optimalen Besonnung. In den Punktbauten sind erdgeschossig Gewerbeflächen vorgesehen, Aussensitzplätze sind in niedrig gehaltene Vegetationsflächen eingefügt. Der offen und durchgängig gedachte Hof ist chaussiert und von punktuellen, kreisförmigen Grünflächen und Aufenthaltsplätzen durchsetzt. Mehrstämmige Grosssträucher gliedern und beschatten die Hofsituation und schaffen eine Filterwirkung zwischen den Akteuren. Heckensegmente und Brüstungen schaffen für die Erdgeschosswohnungen eine angemessene Privatheit.

Die gestalterischen Interventionen und bautechnischen Bedingungen auf der Tiefgarage erlauben die Realisierung der vorgeschlagenen Vegetationselemente. Der Charakter des Hofraumes ist geprägt von einer stimmigen Raumatmosphäre, einer fussläufigen Begehbarkeit im Sinne eines Quartierfelds, von Aufenthalts- und Spielqualitäten, welche die Nutzung für den Kindergarten nebst dem eingezäunten Aussenraum befruchtet. Zudem ist der Hof für Anlieferung befahrbar und dient dem Gewerbe. Die Mischfunktion unterstützt die Lebendigkeit des Hinterhofgedankens und stärkt den Ort.



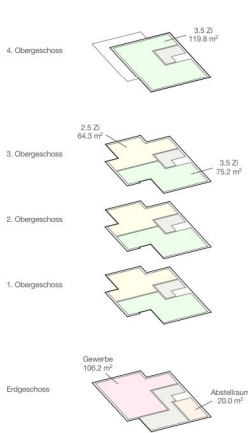


Situation 1 : 500

Wohnungsspiegel Übersicht
 (Flächen + Hauptnutzflächen)

Gebäude	Anzahl Wohnungen
Familie Suter (SUT)	7
Baugen. Reussbühl (BGR 1)	25
Baugen. Reusszopf (BGR 2)	22
Baugen. Reusszopf (BGR 2)	22
Reusszopf Immo. (RIAG)	28
Familie Kölliker (KÖL)	11
Total	93

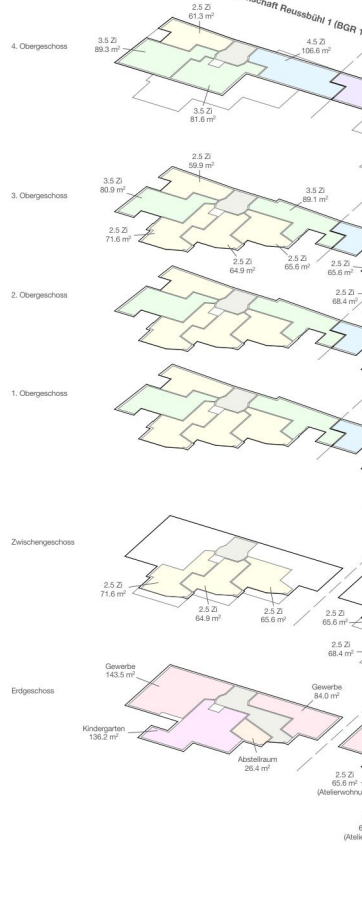
Gebäude Suter (SUT)



Gebäude Suter (SUT)

Zimmer	2,5	3,5
4.OG	1	1
3.OG	1	1
2.OG	1	1
1.OG	1	1
EG		
Total	4	4

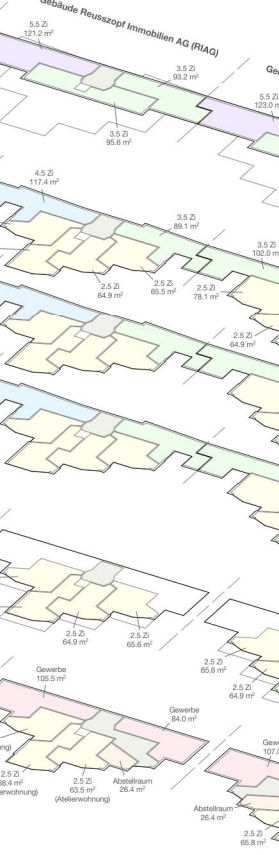
Gebäude Baugenossenschaft Reussbühl 1 (BGR 1)



Gebäude Baugenossenschaft Reussbühl 1 (BGR 1)

Zimmer	2,5	3,5	4,5	5,5
4.OG	1	2	1	
3.OG	4	2		
2.OG	4	2		
1.OG	4	2		
EG	3			
Total	16	8	1	1

Gebäude Reusszopf Immobilien AG (RIAG)



Gebäude Reusszopf Immobilien AG (RIAG)

Zimmer	2,5	3,5	4,5	5,5
4.OG		2		1
3.OG	4	1	1	
2.OG	4	1	1	
1.OG	4	1	1	
EG	3			
Total	19	5	3	1

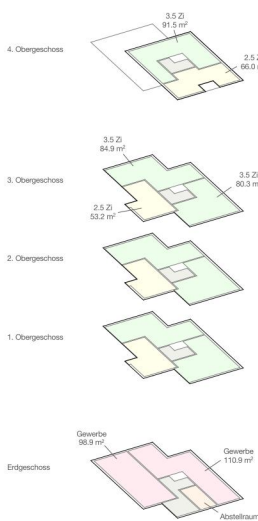
Gebäude Baugenossenschaft Reussbühl 2 (BGR 2)



Gebäude Baugenossenschaft Reussbühl 2 (BGR 2)

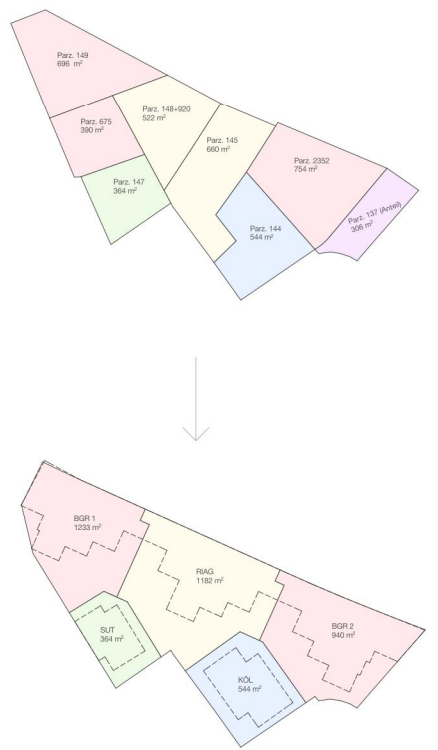
Zimmer	2,5	3,5	4,5	5,5
4.OG		2		1
3.OG	2	2	1	
2.OG	2	2	1	
1.OG	2	2	1	
EG	1			
Total	9	9	3	1

Gebäude Kölliker (KÖL)



Gebäude Kölliker (KÖL)

Zimmer	2,5	3,5
4.OG	1	1
3.OG	1	2
2.OG	1	2
1.OG	1	2
EG		
Total	4	7



.... eine flächengleiche Landumlegung, ohne dass sich der Schwerpunkt des ursprünglichen Zustandes wesentlich verschiebt

Landumlegung 1 : 750

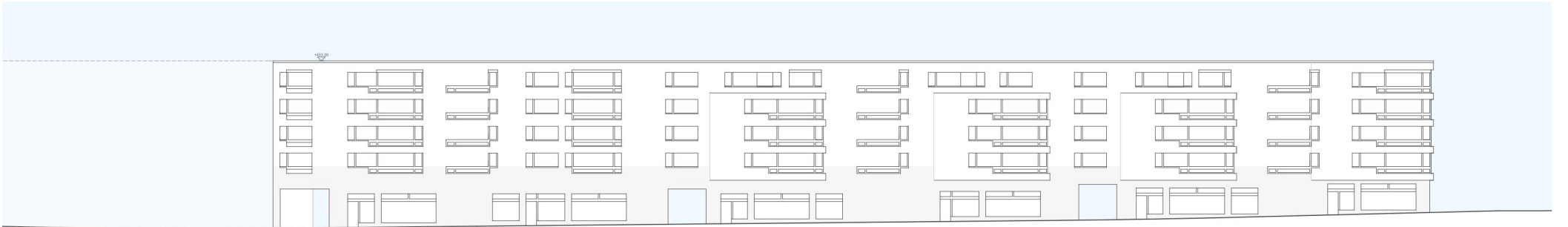


Querschnitt 1 : 200

Endgeschoss mit Umgebung 1 : 200



Zwischengeschoss Gebäude BGR & RIAG 1 : 200



Nordfassade Gebäude BGR & RIAG 1:200

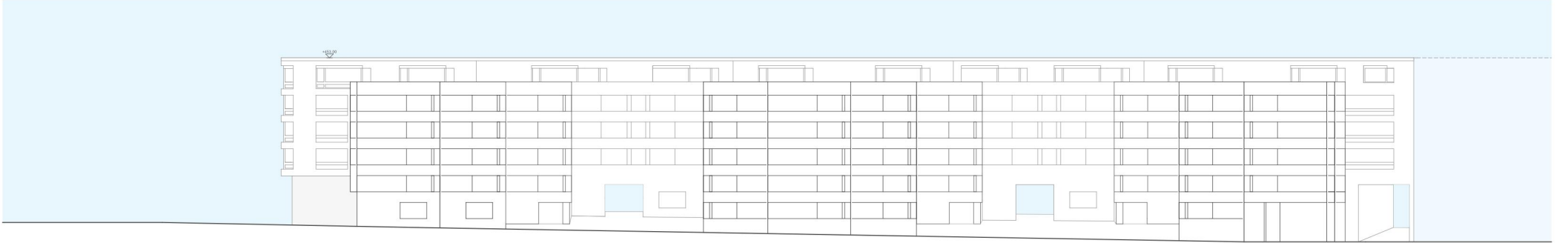


Regelgeschoss (1. - 3. Obergeschoss) 1:200

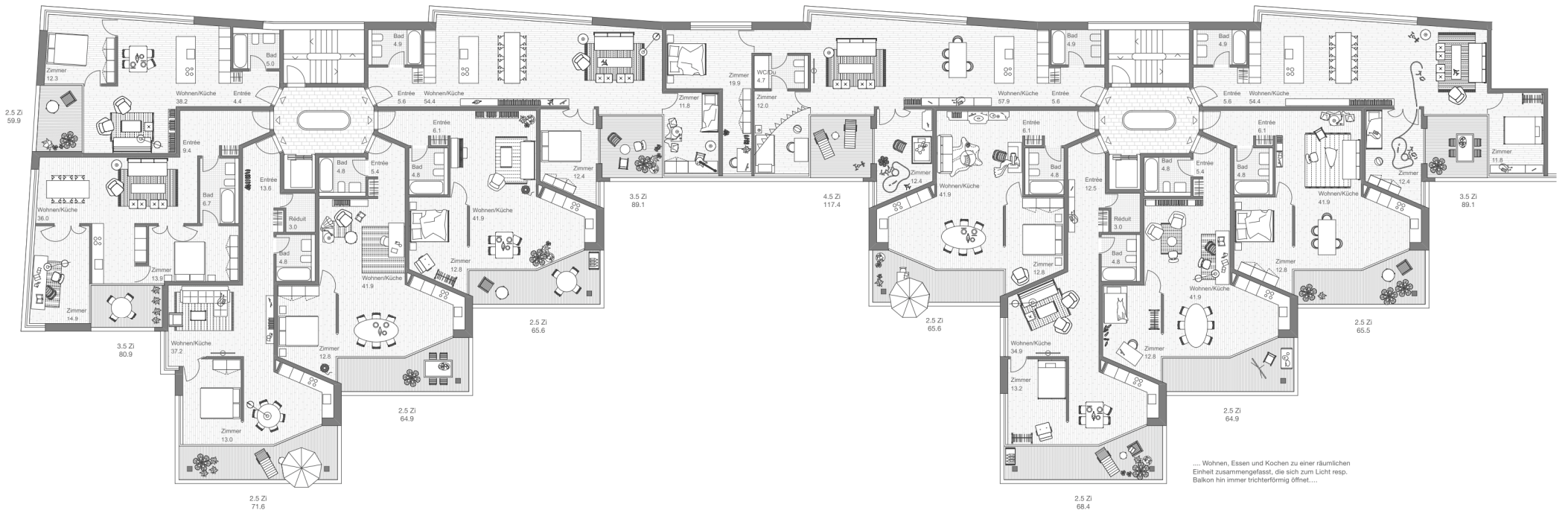


4. Obergeschoss 1:200





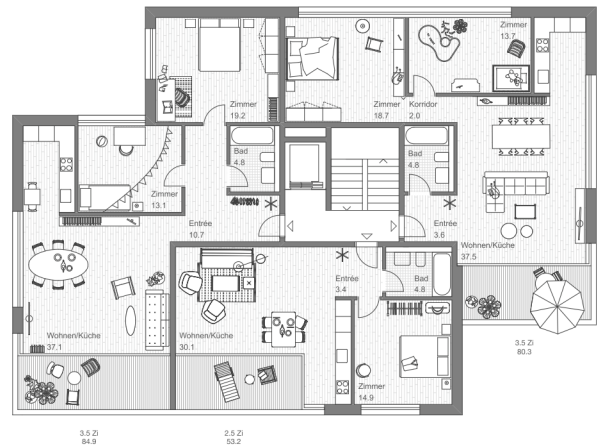
Südfassade Gebäude BGR & RIAG
 0 4 8 16 20 m



Typologie Gebäude BGR & RIAG 1 : 100
 0 2 4 6 8 10 m



Typologie Gebäude Suter 1 : 100
 0 2 4 6 8 10 m



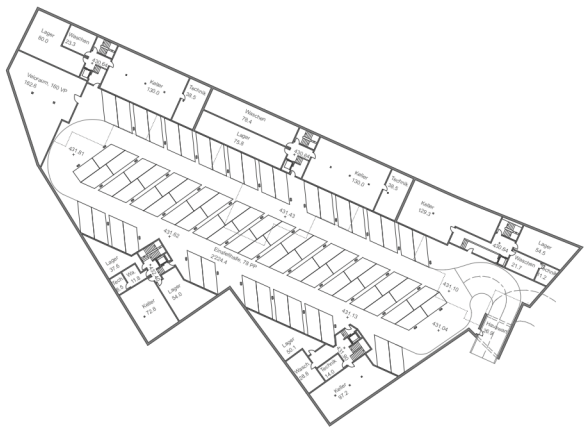
Typologie Gebäude Kölliker 1 : 200
 0 2 4 6 8 10 m



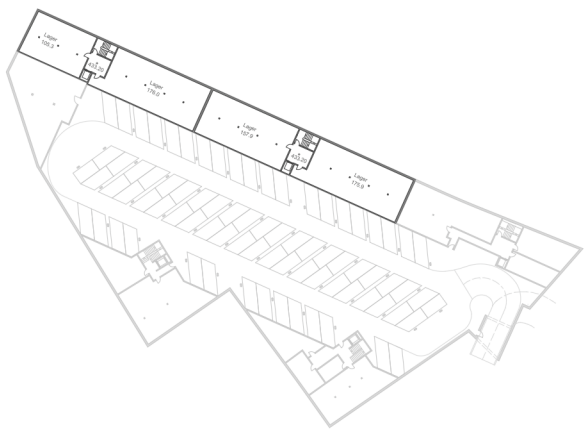
Fassaden Gebäude Koller und Suter
 0 5 10 20 m



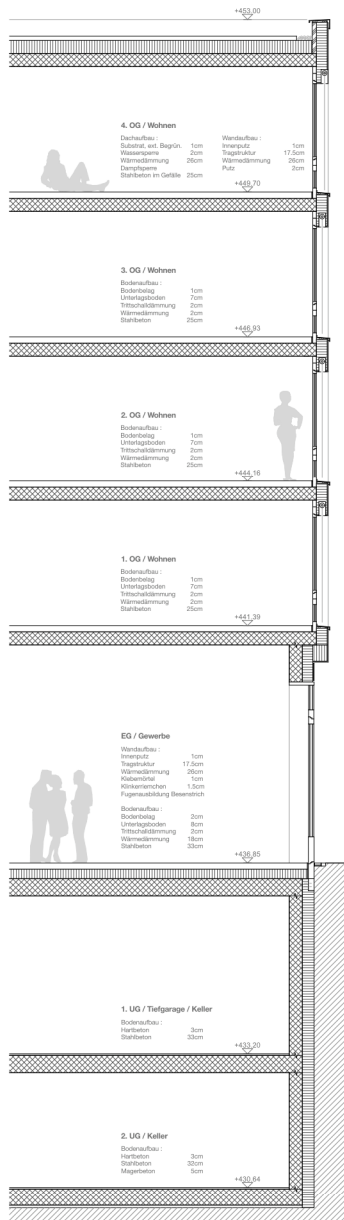
...die rückwärtigen Gebäudeteile, inklusive der beiden Punktbauten, in ihrer Struktur festhänger ausformuliert...



Untergeschoss / Einstellhalle 1 : 500
 0 10 20 m



Untergeschoss / Lageräume 1 : 500
 0 10 20 m



Fassadenschnitt 1 : 50
 0 1 5 m